

Titel:	Die Gäste aus Montbéliard waren begeistert
Autor:	(h.)
Quelle:	Ludwigsburger Kreiszeitung, Nr. 213, S. 3
Datum:	16.09.1958
Seitenumfang:	1
Signaturen:	WE 441-Städtepartnerschaft Ludwigsburg - Montbéliard

Bitte beachten Sie: Diese Kopie ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt.

Deutsch-Französisches Institut

Frankreich-Bibliothek

Asperger Straße 30

D - 71634 Ludwigsburg

Telefon: +49 (0) 7141 93 03 34

Telefax: +49 (0) 7141 93 03 55

E-Mail: frankreich-bibliothek@dfi.de

Internet: <http://www.dfi.de/>

Die Gäste aus Montbéliard waren begeistert

Ludwigsburg ist eine schöne Stadt — Besonderen Eindruck haben auch die Neubaugebiete gemacht

h. — Die von Bürgermeister Ferrand geführte Delegation aus Montbéliard ist, erfüllt von dem Gesehenen und Erlebten, gestern nachmittag wieder abgereist. Es ist anzunehmen, daß dieser Besuch nicht nur in den amtlichen Kreisen der Stadt Montbéliard, sondern auch in einzelnen Teilen der Bevölkerung einen lebhaften Nachhall finden wird, waren doch die hier empfangenen Eindrücke so vielfältig und bewegend, daß in der Erinnerung und beim Erzählen zu Hause die Gedanken der Delegationsmitglieder sich noch lange mit Ludwigsburg beschäftigen werden. Die von den Stadtoberhäuptern und den kommunalen Gremien jetzt vertieften freundschaftlichen Beziehungen sollen nach dem Wunsch von Bürgermeister Ferrand und seinen Ratsmitgliedern in Zukunft in der Weise verbreitert werden, daß sich Ludwigsburger und Montbéliarder Vereine (Sport, Musik, Gesang usw.) gegenseitig besuchen und in ihren Sparten den menschlichen Kontakt mit dem benachbarten Ausland pflegen.

Einige Stichworte von der Fahrt mit der Delegation aus Montbéliard am Sonntag: Die Stadt Ludwigsburg nahm die Gäste nicht für sich allein in Anspruch, sie sollten auch die Landeshauptstadt und das Land um den Asperg kennenlernen, soweit dies in einem Tage möglich war. In Stuttgart überraschte die Liederhalle zuerst durch ihre eigenwillige Architektur und dann durch ihre angenehm moderne Innenausstattung. Die Delegation kam gerade in den großen Konzertsaal, als das Sinfonie-Orchester des Süddeutschen Rundfunks die Leonoren-Ouvertüre probte, so daß der imposante Raum auch seine gute Akustik beweisen konnte. Beim Besuch des Fernsehturms fiel der Andrang und das unvermeidliche Warten auf den Aufzug besonders auf, eine klare Sicht weit über das Württemberger Land entschädigte aber die Fremden, deren Interesse allerdings in erster Linie dem Bauwerk (dem Stuttgarter Eiffelturm) selbst galt. Am Stuttgarter Hafen vorbei führen die Teilnehmer dann zum Roten Berg, wo sie die Grablege besuchten und noch einmal den Blick auf die — ihnen völlig neu aufgebaut erscheinende — Landeshauptstadt richten konnten. Die anschließende Fahrt durch das Neckartal führte über Marbach nach Besigheim (mit Weinprobe und französischen und deutschen Weinliedern) und schließlich noch bei beginnender Nacht auf den Asperg.

Die Herren aus Montbéliard anerkannten als besondere Aufmerksamkeit, daß auch die drei Montbéliarder Praktikanten, ein junges Mädchen und zwei junge Techniker, die zur Zeit in Ludwigsburg beschäftigt sind, bei verschiedenen Anlässen als Gäste der Stadt mit dabei sein konnten. Was sie (nur Gutes!) über Ludwigsburg und die Ludwigsburger ihren Stadtvätern erzählten, was wahrscheinlich mehr als manches offizielle Gespräch.

Empfang im Deutsch-Französischen Institut

Es ist naheliegend, ja selbstverständlich, daß eine offizielle Delegation aus einer Stadt in Frankreich bei ihrem Aufenthalt in unserer Stadt auch das Deutsch-Französische Institut besucht. Die Tätigkeit des Leiters dieses Instituts, Dr. Fritz Schenk, hat ihn und seine Bemühungen um eine Verständigung unter den beiden Völkern allerdings schon längst vielen Persönlichkeiten aus Montbéliard bekannt gemacht. Er kann ja auch als Initiator der bald nach dem Kriege entwickelten Städtepartnerschaft bezeichnet werden. Dr. Schenk und seine Frau empfingen die Delegationsmitglieder und die Ludwigsburger Begleiter im Institut an der Asperger Straße. Dabei wurden die Aufgaben und die Erfolge dieser privaten und von Behörden unabhängigen Einrichtung dargestellt.

Besuch in der GdF

Die Zentrale der ältesten und größten Bausparkasse in Europa interessierte die Gäste aus Frankreich außerordentlich, konnte ihnen doch dort auch Aufklärung über die Finanzierung der vielen Neubauten gegeben werden, die sie auf ihrer Fahrt durch das Land gesehen haben. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Präsident Dr. Carl Schaefer, begrüßte die Delegation, und Direktor Sandgänger gab in französischer Sprache einen Überblick über die Entwicklung und den heutigen Umfang der GdF unter Berücksichtigung ihrer Stellung im

Bausparwesen des In- und Auslandes. Besonderen Eindruck machte auf die Besucher das Maschinenzentrum, in dem in wenigen Sekunden Millionenbeträge „umgewälzt“ werden. Auf der Rückfahrt wurde, da an diesem Vormittag so viel vom Bauen gesprochen worden war, den Gästen ein Blick in die Neubaugebiete beim Stadion und auf einige weitere neugebaute Randgebiete ermöglicht, um das rasche Wachsen der Stadt zu demonstrieren und auf die Leistungen im Wohnungsbau hinzuweisen.

Nur zweimal 24 Stunden währte der Aufenthalt der Montbéliarder Abordnung in Ludwigsburg, Oberbürgermeister Dr. Frank stellte beim Abschied fest: „Nichts vergeht schneller als schöne Stunden. Daß die Stunden schön waren, haben wir dem Wetter und dem blauen Himmel zu verdanken, aber vor allem auch der herzlichen Aufgeschlossenheit der Delegationsmitglieder. Wir haben versucht, einen Querschnitt durch die Stadt Ludwigsburg zu zeigen, dabei vieles, was aus der Vergangenheit auf uns überkommen ist, und vieles, was nach dem Kriege — meist unter dem Zwang der Verhältnisse — geschaffen wurde. Wir haben damit nicht renommieren wollen oder gar zeigen wollen, daß wir dieses oder jenes besser haben als Sie in Montbéliard, sondern wir wollten zeigen, daß wir, genau so wie Ihre Stadtverwaltung in der Verbindung der Geschichte mit der neuzeitlichen Wirtschaft uns um das Wohl unserer Einwohner bemühen. Wir sind uns dabei der Tatsache bewußt, daß auf beiden Seiten des Rheines beide Völker in friedlicher Arbeit darnach streben, ihre Einrichtungen zum Wohle der Menschheit zu entwickeln.“ Der Oberbürgermeister dankte zum Schluß allen, die auf deutscher Seite beigetragen haben, diese Tage zu gestalten, und vor allem den Gästen für den aufnahmebereiten Geist und die herzliche Freundschaft, welche sie bewiesen haben.

Bürgermeister Ferrand begann seine Erwidderung mit einer offiziellen Anrede und fügte hinzu: Ich möchte viel lieber sagen „Meine lieben Freunde“. Es sei nicht

Kreis-Sommertreffen der SPD diesmal in Besigheim

Mitgliederzahl im Kreis hat die Tausendergrenze übersprungen — Fest der Freude und Entspannung

Auch nach 1945 sind die Kreis-Sommertreffen wieder fester Bestandteil der Arbeit der Kreisorganisation geworden, sagte Heinrich von Hacht, der Kreisvorstand der SPD Ludwigsburg am Sonntagnachmittag, als er im Kameradschaftshaus in Besigheim die Anwesenden begrüßte. Besonderen Dank richtete er an die Mitglieder des Besigheimer Ortsvereins, die mit großer Umsicht die Organisation des Festes übernahmen, und an die Stadtverwaltung mit Bürgermeister Frohnmayer, welche die Gäste mit großer Herzlichkeit aufnahmen und sie am frühen Nachmittag zu einer Kelterbesichtigung mit Weinprobe einluden. Ein herzlicher Gruß galt Altlandtagspräsidenten Wilhelm Keil, Landtagsabgeordneten Bürgermeister Braun und Fritz Ohlig, dem Bezirkssekretär, der als Festredner für diesen Tag gewonnen worden war. Von Dr. Karl Mommer, der sich auf einer Reise durch Brasilien und Afrika befindet, konnte der Kreisvorstand Grüße übermitteln. Das Kreistreffen, das in der Hauptsache der Pflege



Diese Baumann-Aufnahme von der Rassehunde-Ausstellung ist nicht gemacht worden, um für die LKZ zu werben. Sie soll nur zeigen, daß eine so große Zeitung und ein so kleiner Hund zusammen in der Brusttasche Platz haben.

zu schildern, wie sehr der warme Empfang die Delegationsmitglieder berührt habe. Man habe sich überzeugt, daß Ludwigsburg eine schöne Stadt ist und ein prächtiges Schloß besitzt. „Ganz besonders gerührt waren wir beim Anblick der Beleuchtung und vom Lichterfest in den Gärten. Auch das für außerhalb vorbereitete Programm war sehr interessant, ebenso der Gang in den Keller von Besigheim. Wir wollen für alles, was wir gesehen und erlebt haben, herzlich danken und sagen, die Freundschaft ist geschlossen. Deshalb Auf Wiedersehen im nächsten Jahr in Montbéliard“.

müsse richtiggestellt werden, daß die SPD vor 1918 eine der wenigen Parteien in Deutschland war, die den demokratischen Gedanken von der 48er Zeit her verfochten. Als sich dann eine kommunistische Richtung entwickelte, die eine Diktatur nach russischem Vorbild anstrebte, sei die SPD die stärkste Gegnerin gewesen und ihr sei es zu danken, daß das Deutsche Reich als Einheit erhalten geblieben ist. Doch auch nach 1945 habe sie beim Wiederaufbau einer geordneten demokratischen Staatsverfassung ihren Mann gestellt. Ebenso wenig könne übersehen werden, daß Arbeiter der deutschen Wirtschaft die Aufräumarbeit leisteten. Wege und Straßen wieder gangbar machten und daß ihnen das Wirtschaftswunder zu danken ist. Der Behauptung, daß die bescheidenen Forderungen der Arbeiter schuld an den Preissteigerungen tragen, müsse entgegengehalten werden, daß es auch Lohnbewegungen der Industriekapitäne gibt, bei denen allerdings nicht fünf oder zehn Pfennige in der Stunde, sondern